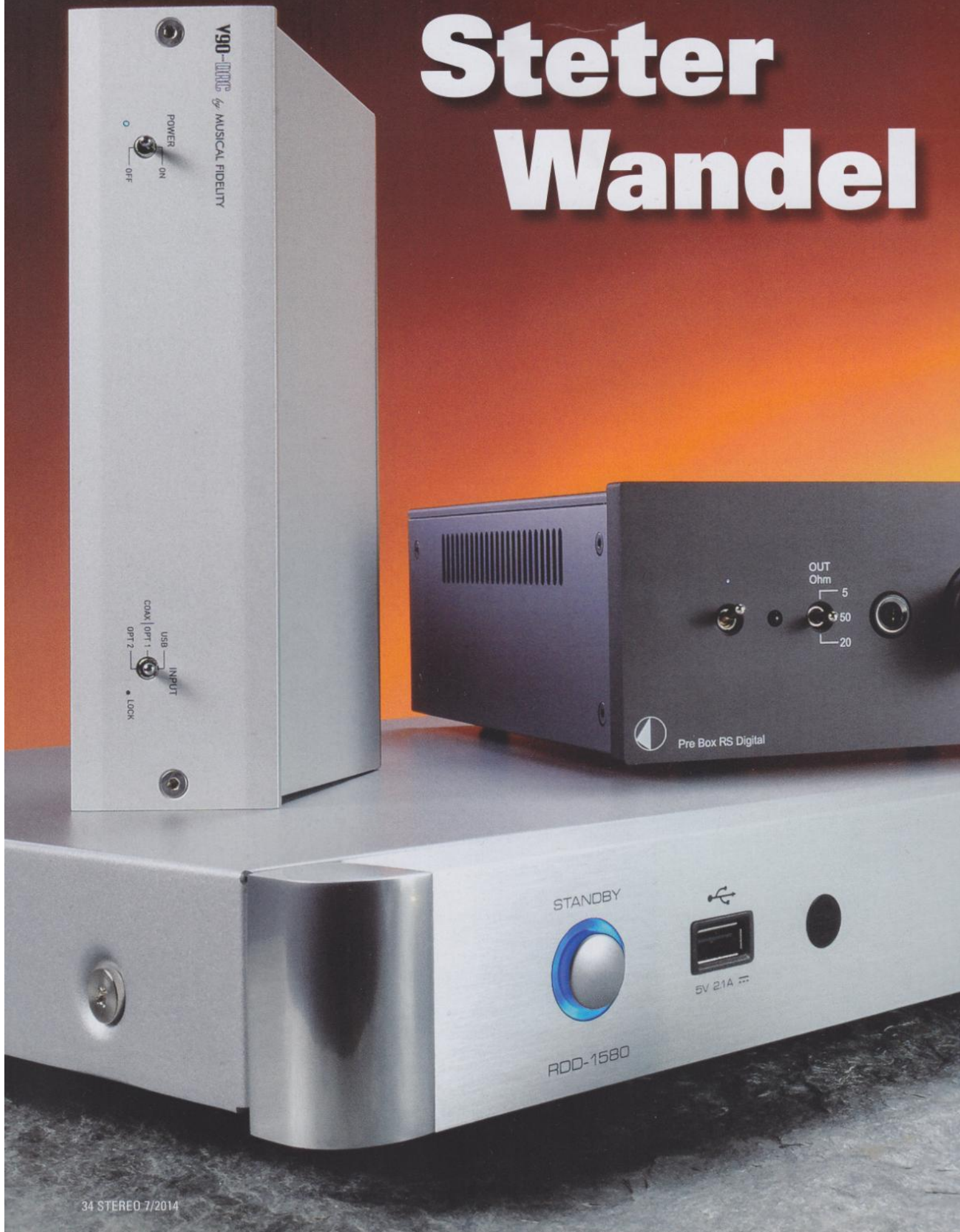


Steter Wandel



Digital/Analog-Wandler werden immer beliebter. Mit ihrer Hilfe lassen sich unzählige Geräte – inklusive PC – in die HiFi-Anlage einbinden. STEREO hat sich fünf Modelle zwischen 30 und rund 1000 Euro genau angesehen – und angehört

Natürlich ist Musik ursprünglich „analog“. Kein Gitarrist oder Pianist spielt unmittelbar Nullen und Einsen. Doch die digitale Speicherung von Daten, seien es Fotos, Filme oder Musik, ist nicht mehr wegzudenken – und mittlerweile nicht selten überlegen. Zudem ist sie (annähernd) verschleißfrei, spart Platz und Bandbreite, sprich: teure Kapazitäten und Ressourcen. Neben dem häufigsten Sinn und Zweck eines D/A-Wandlers, nämlich der Funktion eines Stellwerks und Übersetzers von digitalen Quellen Richtung realer Analogwelt, haben wir noch untersucht, inwieweit sich betagtere Digitalkomponenten womöglich durch aktuellere Wandlertechnik in die Gegenwart retten lassen.



Kein Platz für Unsinn

Musical Fidelity genießt den Ruf außergewöhnlicher Preiswürdigkeit. Der V90 Dac macht da keine Ausnahme



Mit dem kannst du Messgeräte eichen“, schalte es durch den Flur, nachdem der V90 einen beeindruckenden Labordurchgang hingelegt hatte. Als Nachfolger des erfolgreichen V-DACII verfügt er nun über ein wertiges Aluminiumgehäuse und sieht wie ein „richtiges“ kompaktes HiFi-Gerät aus. Technisch war er das schon immer, und speziell für unseren Anwendungsfall, die klangliche Aufwertung hochwertiger, aber in die Jahre gekommener CD/DVD-Spieler, machte er sich ausgesprochen gut. Mit einem rein optischen, einem zwischen optisch und koaxial schaltbaren und einem asynchronen USB-Eingang zeigt er sich hinreichend flexibel, die Verarbeitung ist sehr gut und die Bedienung unkompliziert, außer dem Eingangswahlschalter samt Kontroll-LED findet sich nur noch der Netzschalter nebst LED an der Front. Eingeschaltet ist das Gerät, wenn der Kippschalter unten steht. Das ausgelagerte Steckernetzteil erwärmt sich ordentlich und versorgt die Schaltung, die im Vergleich zum Vorgänger weitestgehend unverändert blieb, aber um 90° gedreht

wurde, mit sauberer Energie, damit die BurrBrown-Wandler und alle anderen Bauteile ihren Aufgaben ungestört nachgehen können. Vor der Wandlung werden alle eingehenden Signale auf 192 kHz und 24 Bit hochgerechnet, wie man es heutzutage erwartet. Bei den USB-Signalen ist derzeit bei 96/24 Schluss – kein Beinbruch. Bevor die Analogsignale an die Cinchbuchsen geliefert werden, sorgt eine vernünftig gemachte Ausgangsstufe für genügend Spannung bei niedrigem Ausgangswiderstand – selbst längere Kabelverbindungen sind ohne Klangverlust machbar.

Klang erfolgreich poliert

Abwechselnd über ein optisches Audioquest- oder ein koaxiales Wireworld-Kabel verdrahtet mit Sonys XA 50 zeigte der V90, dass die Zeit nicht stehengeblieben ist. Der einst als Meister seiner Zunft angesehene Japaner gewann an Schmelz, legte im Bass noch eine Schippe drauf und wirkte auch räumlich noch eine Spur echter als der Sony im Solobetrieb. B & Ws 803 D wurde dabei von Pathos' Lògos auf Trab gebracht. Erschienen die Differenzen zunächst recht klein, wenn auch eindeutig

nachvollziehbar, so zeigte sich erst recht beim Umstieg auf Denons DVD 3800, der im Solobetrieb vergleichsweise müde und verwaschen, dabei tonal unausgewogen klang, was der Feind des Guten ist. Da blieb kein Raum für Bedenken an der Sinnhaftigkeit der Investition für den V90 – unabhängig davon, welches Digitalkabel den Datentransfer gerade zu verantworten hatte. Erneut ein Preiskracher von Musical Fidelity! **Michael Lang**

MUSICAL FIDELITY V90-DAC

um € 280

Maße: 18 x 5 x 18 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

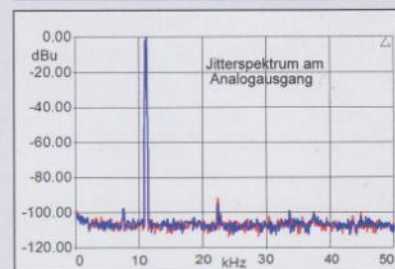
Kontakt: Reichmann Audio

Tel.: 07728/1064

www.reichmann-audiosysteme.de

Kein Schnickschnack, aber sinnvoll eingesetzte und klug abgestimmte Elektronik, die so ziemlich jeden in die Jahre gekommenen Player aufwerten dürfte. Das alles zum Kampfpfeis bei ordentlicher Verarbeitung – Kompliment!

MESSERGEBNISSE *



maximale Frequenzabweichung	1,3 dB bei 20 kHz
Rauschabstand Digital Null	114 dB
Wandlerlinearität bis -90 dB	0,03 dB
Ausgangswiderstand Cinch	100 Ohm
Ausgangsspannung 0 dB Cinch	2,2 V
Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 - 5 W

LABOR-KOMMENTAR: Das Labor meldet eitel Sonnenschein, hier stimmt alles: Rauschen Fehlanzeige, sensationelle Wandlerlinearität, niedriger Ausgangswiderstand, kein Jitter – so soll's sein.

AUSSTATTUNG

Das Gerät verfügt über vier Digitaleingänge in Koax, USB und zweimal optischer Version, Cinch-Ausgangsbuchsen, externes Steckernetzteil, Kontrollleuchten für Ein/Aus und erfolgte Verbindung zur Quelle. Eine deutsche Bedienungsanleitung liegt bei.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	78%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de



Alles Nötige an Bord – und noch etwas mehr: vier digitale Eingänge, Cinch-Ausgangsbuchsen, Anschluss für das externe Steckernetzteil